

erfordern. Die Behörden gehen von einer hohen Dunkelziffer bei den Nebenwirkungen aus. Ohne Frage ist bisher nur die Spitze des Eisbergs bekannt geworden.

Von den Anwendungseinschränkungen, Nebenwirkungen und Warnhinweisen, die der Arzt mit den Produktinformationen erhält, erfahren die Behandelten in der Regel kaum etwas. So ist das kosmetische Botulinumtoxin-Präparat Vistabel® nur gegen senkrechte Falten zwischen den Augenbrauen beim Stirnrunceln zugelassen, und auch nur dann, wenn diese „eine erhebliche psychologische Belastung für den Patienten darstellen“.⁴

Besonders gefährlich kann die Faltenbehandlung mit Botulinumtoxin werden, wenn es in Muskelregionen gespritzt wird, für die es nicht zugelassen ist. Sollen beispielsweise Falten im Halsbereich „weggespritzt“



Foto: Annika Ucke

werden, geht man wegen der räumlichen Nähe zur Speiseröhre das Risiko anhaltender Schluckstörungen ein.

Wir warnen dringend vor so genannten Botox®-Partys, bei denen das Nervengift den „Gästen“ reihenweise gespritzt wird, vor „Beauty shopping“

in der Mittagspause, vor entsprechenden Angeboten in Urlaubshotels oder vor „Spritz“-Touren zu ausländischen Schönheitsinstituten oder zu so genannten „Beauty-Päpsten“. Dort wird in aller Regel mehr Wert auf eine angenehme und entspannte Atmosphäre gelegt als auf eine seriöse Information über Risiken.

Zur Behandlung schwerer und stark beeinträchtigender Gesundheitsstörungen lässt sich der Gebrauch von Botulinumtoxinen vertreten. Die Anwendung eines Nervengiftes zu kosmetischen Zwecken verbietet sich aber, wenn als „Nebenwirkung“ der Tod nicht auszuschließen ist. Außerdem: Fältchen können auch reizvoll sein.

- 1 Informationen von Shape plus Beauty (Berlin): „Vistabel® – (Botox®)- Behandlung gegen Falten
- 2 arznei-telegramm 2007; 38: 88. 2008; 39: 43-44
- 3 Public Citizen: Petition to the FDA requesting regulatory action concerning the possible spread of botulinumtoxin (Botox®, Myobloc®) from the side of injection to other parts of the body (HRG Publication #1834); zu finden unter www.citizen.org
- 4 Allergan: Fachinformation Vistabel®, Stand Dez. 2006

Buchbesprechung

Nebenwirkung Tod

Das Thema war und ist aktuell: Korruption in der Pharmaindustrie. Doch John Virapen hat kein Buch über die Pharmaindustrie, sondern aus der Pharmaindustrie geschrieben. Der Autor war 35 Jahre lang mittendrin, beispielsweise von 1979 bis 1989 bei der Firma Eli Lilly, bei der er es bis zum Hauptgeschäftsführer der Niederlassung in Schweden gebracht hat.

Vieles, was John Virapen beschreibt, ist Geschichte, aber in seinem sehr persönlichen Buch gelingt es ihm,

durch tagesaktuelle Bezüge zu vermitteln, wie zeitlos die zweifelhaften Strategien der Pharmahersteller sind. Zu den üblichen „Rezepten“ gehört z.B., die Zulassung eines neuen Medikaments durch Bestechung zu beschleunigen, Ärzte durch Einladungen und Geschenke auf Produkte der Firma einzustimmen und die Preise für Arzneimittel möglichst hoch festzusetzen — was viel Geld in die Kassen der Firma spült.

Man spürt, dass John Virapen nicht lediglich ein weiteres Buch über den Pharmamarkt in den Handel bringen

wollte, sondern sich eine Last von der Seele geschrieben hat, um sich selbst wieder im Spiegel anschauen zu können. Eine Gewissheit hat er dabei übrigens: Seine Manipulationen und Bestechungen, die er im Namen der Pharmaindustrie begangen hat, sind verjährt. Ein gut lesbares Hintergrundbuch mit einem gewissen Sendungsbewusstsein. Sehr empfehlenswert.

**John Virapen:
Nebenwirkung Tod
Neuer Europa Verlag Leipzig,
Januar 2008, 272 Seiten, 16,90 €**

